

2. Konferenz des Netzwerks Flüchtlingsforschung

4. – 6. Oktober 2018

am Zentrum Flucht und Migration in Eichstätt

Call for Papers für das Panel „Stimme geben: Sprachpraxis im Alltag von Geflüchteten“

Sprache wird häufig als ‚Schlüssel zur Integration‘ bezeichnet. Aber welche Bedeutung haben Integration und Sprache(n) lernen für Geflüchtete? Welche Sprachpraktiken finden sich im Alltag von Geflüchteten und wie werden sie von ihnen erlebt und wahrgenommen?

Durch den Prozess von Flucht und Migration entsteht ein sprachlich vielfältiges Repertoire, das durch unterschiedliche ‚Modes‘ und Kanäle – online und ‚offline‘ – Ausdruck findet. Diese multi- oder translingualen Praktiken stehen in Konflikt mit sprachideologischen und -politischen Vorstellungen und Richtlinien. Die Bewahrung sprachlich-kultureller Praktiken aus der Heimat und die Aufnahme neuer Praktiken sowie soziale Kontakte und Interaktion im Kontext von Flucht und Migration tragen einen wichtigen Teil zur Identitätskonstruktion Geflüchteter als transnationale und translinguale Individuen bei. Diese komplexe Vernetzung von Sprache und Identität im Alltag und Phänomene wie ‚Translanguaging‘ führen zu neuen Fragestellungen, die Zuhören, Hinsehen und Verstehen erfordern und anstreben. Der Fokus liegt dabei auf dem, was die Geflüchteten mit und durch Sprache im Alltag tun und tun können. Es gilt, den Geflüchteten eine Stimme zu geben, damit ihre Perspektiven und Geschichten gesehen werden und Gehör finden.

Für dieses Panel werden Beiträge gesucht, die sich mit genannten Fragen und Themen zu Sprachpraxis und Identität von Geflüchteten befassen. Beiträge aus unterschiedlichen Disziplinen, wie z.B. Soziolinguistik, Angewandte Linguistik, DaF/DaZ, Soziologie, Psychologie, Kommunikation, Kulturwissenschaft, u.a. sind ausdrücklich erwünscht, um eine Vielfalt an Perspektiven und differenzierten Darstellungen zu dem Thema zu ermöglichen und zu vermitteln.

Beiträge können **bis zum 25. März 2018** per E-Mail an wrobel.31@osu.edu eingereicht werden:

- Abstract von 250 Wörtern (Word-Dokument mit Titel und Abstract, ohne Namen)
- Separates Word-Dokument mit Name, Kontakt und Titel des Papers

Bei Fragen zu diesem Panel wenden Sie sich jederzeit gerne an die Panelorganisatorin Gina Wrobel:

Gina Wrobel

Doktorandin Applied Linguistics/ L2 Literacy

Department of Germanic Languages and Literatures

The Ohio State University

Columbus, OH, USA

E-Mail: wrobel.31@osu.edu

Quellenverzeichnis

- BA: Bundesagentur für Arbeit. *So lernen Sie Deutsch*. <https://www.arbeitsagentur.de/fuer-menschen-aus-dem-ausland/deutsch-lernen-fuer-auslaender>
- BAMF: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. *Integrationskurse*. <http://www.bamf.de/DE/Willkommen/DeutschLernen/Integrationskurse/integrationskurse-node.html>
- Canagarajah, S. (2017). *The Routledge Handbook of Migration and Language*, New York: Routledge.
- De La Rosa, S., & Frank, M. (2017). Wo und wie finden flüchtende und geflüchtete Menschen Gehör? Über Subalternität in Europa und die Herausforderungen demokratischer Autorität. *Zeitschrift für Flüchtlingsforschung*, 1(1), 41-71.
- Duff, P. A. (2015). Transnationalism, Multilingualism, and Identity. *Annual Review of Applied Linguistics*, 35, 57-80.
- Ebert, L. (2017). Inwiefern ist Integration messbar? Vorschlag eines Konzeptes zur Messung von Integration in den Bereichen Sprache, Arbeitsmarkt und Bildung. In M. Weigl (Ed.) *Emigration und Immigration. Folgen von Aus- und Einwanderung auf Politik und Gesellschaft*. Passau: Universität Passau, 33-61.
- Gal, S. (2006). Migration, Minorities and Multilingualism: Language Ideologies in Europe. In C. Mar-Molinero & P. Stevenson (Eds.), *Language Ideologies, Policies and Practices. Language and the Future of Europe*. New York: Palgrave Macmillan, 13-27.
- Otheguy, R., García, O., & Reid, W. (2015). Clarifying translanguaging and deconstructing named languages: A perspective from linguistics. *Applied Linguistics Review*, 6(3), 281-307.
- Witteborn, S. (2015). Becoming (Im)Perceptible: Forced Migrants and Virtual Practice. *Journal of Refugee Studies*, 28(3), 350-367.